

LESERBRIEF zum Baz-Artikel „Umweltverbände drohen mit dem Referendum“ 6.12.13

Chance statt Schelte

Basel-Stadt hat letzten Frühling mit grossem Mehr dem Eidgenössischen Raumplanungsgesetz zugestimmt, das klare Siedlungsgrenzen verlangt. Dies trifft in der Diskussion um den neuen Basler Richtplan vor allem auf Basel-Süd auf dem Bruderholz zu. Um neue Wohnungen zu schaffen, ist deshalb Verdichten sinnvoller innerhalb der heutigen Bauzone anstatt auf der grünen Wiese. Denn damit kann wertvolle Landschaft ausserhalb Giornicostrasse und Klosterfiechten als grüner Freiraum und Naherholungsgebiet für spätere Generationen erhalten bleiben, wichtig auch innerhalb einer zukünftigen grossen Agglomeration Basel.

Zusammen mit pro natura und wwf hat deshalb Ökostadt Basel ernsthafte Bedenken betr. der beiden neuen Baufelder Süd und Ost des neuen Zonenplans angemeldet.

Mit deren Abtrennung vom globalen Ratschlag und Zurückweisung möchten wir Umweltverbände eine Optimierung der Stadtentwicklung erreichen --- nicht für uns selber, sondern für alle StadtbewohnerInnen. Damit bekommt die Regierung nicht ein Problem, wie im Artikel suggeriert, sondern im Gegenteil die Chance, mit neuen Aspekten die Planung zu ergänzen für eine qualitativ hochstehende Stadtentwicklung.

Katja Hugenschmidt, Präsidentin Ökostadt Basel

Rigistrasse 98 4054 Basel      tel. 061/301.12.91